

Gemeinden sparen durch Zusammenarbeit

Das EU-Projekt „Gemeindenetzwerke im Nordburgenland“ geht in die Offensive. Pilotprojekte zeigen großes Einsparungspotenzial für Gemeinden auf, die auf verschiedenen Ebenen - etwa Personal- und Maschinennutzung - zusammenarbeiten.

„Die Steirer mögen Gemeinden zusammenlegen, wir lassen sie wie sie sind, motivieren sie in Netzwerken zusammenzuarbeiten und helfen ihnen so beim Sparen“, das ist die Devise von Gemeindeferent Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl (ÖVP).

Mehr Leistung durch Einsparungen

Wie das gehen kann, zeigt der ehemalige Agrarlandesrat Werner Falb-Meixner als Manager des EU-Projekts „Gemeindenetzwerke im Nordburgenland“. Er hat beispielsweise für die bei Beschaffung und Infrastrukturplanung kooperierenden Gemeinden Leithaprodersdorf und Wimpassing (Bezirk Eisenstadt Umgebung) ein Einsparungspotenzial von je 73.000 Euro in einem Zeitraum von drei Jahren errechnet.

„Einsparung heißt: Mehr leisten können. Das heißt, wenn eine Straße um zehn Prozent billiger wird, kann sich die Gemeinde entweder zehn Prozent ersparen oder zehn Prozent mehr Straße machen. Es ist mir ganz wichtig, dass die Investitionen draußen nach wie vor passieren und dass die Gemeinden ohne Mengen- und Qualitätsverlust weiter handeln können und ohne in irgendwelche politischen Strukturen eingreifen zu müssen“, so Falb-Meixner.

Über Gemeinde- und Parteigrenzen hinweg

Eine Kehrmaschine beispielsweise sei für eine Gemeinde nicht rentabel, für mehrere hingegen sehr wohl. Es gelte also über Gemeinden- und Parteigrenzen hinweg zusammenzuarbeiten, sagt Gemeindeferent Franz Steindl.

„Natürlich können wir diese interkommunale oder gemeindeübergreifende Zusammenarbeit nicht verordnen, das wollen wir auch nicht. Das wäre der falsche Weg. Wir können nur aufzeigen, wir können nur Beispiele geben, Gemeinden vor den Vorhang bitten, wie sie das umsetzen“, so Steindl.

Bis Ende 2014 soll Werner Falb-Meixner noch weitere Anstöße geben, dann sollte klar sein, wie und in welchen Bereichen Gemeinden erfolgreich zusammenarbeiten können.

Publiziert am 18.01.2014